

Gute Entwicklung mit biblischen Werten

Die Christliche Schule Hardt weht heute ihren neuen Standort bei Festakt feierlich ein

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Linkenheim-Hochstetten. In ihren neuen Räumen in der Karlsruher Straße 49 in Linkenheim hat sich die Christliche Schule Hardt (CSH) bereits bestens eingelebt. Seit Schuljahresbeginn läuft der Unterricht in der umgebauten und renovierten, angemieteten früheren Geschäftsstelle des örtlichen Diakonievereins bei 33 Schülerinnen und Schülern in fünf Klassen mit sechs festen Lehrern und zwei pädagogischen Mitarbeitern – jetzt auch mit neuem Realschulzug.

Dies ist Anlass für einen öffentlichen Festakt zur Einweihung von Gebäude und Realschule heute Abend ab 18.30 Uhr im Bürgerhaus mit Festvortrag und musikalischen Leckerbissen. Ein besonderes Ereignis für die private Bekenntnisschule und Zeichen für eine kontinu-

Eigenleistungen senkten
Investitionskosten deutlich

ierliche Weiterentwicklung, seit sie 2008 in der unweit gelegenen Heimstatt des AB-Vereins noch als reine Grundschule an den Start ging. Außen vor wird dieser Standort nach dem Umzug indessen nicht bleiben, wie Trägervorsitzender Traugott Ratzel erläutert. Denn nach einjähriger Interimsphase werde auch dort wieder Unterricht stattfinden.

Bei aktuell vier Schülern ist die Realschule noch im Werden. Bei einer so kleinen Gruppe eine pädagogische Herausforderung und große Chance, die man gemeinsam im Team auch mit speziellen Projekten angehe, betont deren Klassenlehrer und stellvertretender Schulleiter Ulli Hautzinger. Doch schon im Blick aufs kommende Schuljahr mit übergehenden Viertklässlern und Quer-einsteigern erwarten Schulleitung und Trägerverein merklich Zuwächse. Insofern eine Aufbau- und Übergangphase, wie Ratzel weiter ausführt. Deshalb werde man sich umschauen, wie und wo



BESTENS EINGELEBT hat sich die Christliche Schule Hardt am neuen Linkenheimer Standort, auch zur Freude von Schulleiter Joachim Heffter (rechts) und seines Stellvertreters Ulli Hautzinger (Mitte).
Foto: Werner

man die Realschule absehbar erweitern könne.

Bei fünf Schul- nebst Verwaltungsräumen alleine im neuen Gebäude sei das Platzangebot derzeit noch ausreichend, ergänzt Schulleiter Joachim Heffter. Auch der Schulhof sei im Vorfeld mit tatkräftiger ehrenamtlicher Mithilfe von Eltern, Freundeskreis und Handwerkern hergerichtet worden. Ohne diese Eigenleistungen wären die aus eigenen Mitteln und Darlehen getragenen Umbau- und Renovierungskosten von

rund 40 000 Euro auf nahezu das Doppelte angestiegen, bekräftigt Ratzel. Dass die Realschule gleichzeitig staatlich genehmigt und anerkannt wurde, darin sehen alle eine erfreuliche Bestätigung der bisherigen positiven Entwicklung der Schule. Diese folgt einerseits konsequent dem geltenden Bildungsplan, das aber mit betont eigenem Profil. Jesus Christus, Glauben und biblische Werte stehen im Zentrum. Das wird im Schulalltag vermittelt und mit Leben gefüllt. Rund 80 Prozent der Schüler aus

dem Ort und der Umgebung kommen von Familien, die landeskirchlichen Gemeinschaften – AB-Verein und Liebenzellern, evangelischen Freikirchen und Kirchengemeinden – angehören.

Aus ihren Reihen kam einst auch die Initiative für die christliche Schule, die konfessionell unabhängig und offen ist, wie Ratzel hervorhebt und wofür auch katholische Schüler stehen. Eine Aufnahme bedingt, dass Erziehungsberechtigte klar zum christlichen Werte- und Erziehungskonzept der Schule stehen.